

W K

VIRO
NOBILISSIMO CLARISSIMO
DOCTISSIMO

DN. AUGUSTO
THEODORO
HOFFKUNZIO

BONARUM ARTIUM BACCALAUREO

SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

IN

ALMA PHYLUREA

D. XV. FEBR. A. C. R. clb lccc XX.

COLLATOS

GRATULANTUR

PATRONI, COGNATI, ATQVE
AMICI.

LIPSIÆ

LITERISHENRICI CHRISTOPHORI TAKKIL.

AK
J. Schlegel
Schneider

FInxerat ingenium, mores studiumque per an-
nos

Hos aliquot sacrum Leucoris alma tuum
Jam bene formatum studio curaque Sororis,
Ut consummet opus, dat veneranda Soror.
Accipit ingenium Philyre pleneque peregit,
In nectens madidis Laurea ferta comis:
Sic dat opes animi Nostro Pater Albis, Elyfter
Sed dat opes animi, sed dat honoris opes.

Nobilissimo Dn. Hoffkunzio supremam in Phi-
losophia lauream gratulatur scr.

D. Polycarpus Gottlieb Schacher, P. P.
Academ. h. t. Rector.

Ad vicinam Sororem Witebergam,

Quem nobis Juvenem studio curaque politum
Huc transmisisti, Leucoris alma, Virum.
En sua jam viridi redimitur tempora Lauri,
Hoc decus Aonidum turba novena dedit,
Quod videat madidos docto sudore capillos,
Quod mores nitidos ingeniumque probet,
Perge, Soror dilecta, pares huc mittere natos,
Ingeniis paribus par quoque stabit honos.

Gratulatus Affine suo dilectissimo scripsi

D. Joh. Cyprianus

Theol. Prof. Ordinar. Facultatis Decanus, &
Canonicus Misenenfis.

IN primo ostendis nisu, cursuque citato
Virtutis, quorsum mens tua tendat iter.
Non equidem miror, quia te Patris incluta virtus,
Ut quoque summa petas, post pia fata movet.
Auguror inde magis, quia te tua concitat ipsa
Virtus, venturum, cedat ut illa tuae.

Henricus Clausing/

Th. D. & Prof. P. Ord.

Blan-

BLandula cui magnum tribuit fortuna Parentem,
Felix præ multis natus habendus erit,
Attamen haud dubie magis est præter iste beatus,
Filius ex voto cui generosus adest.

Sic Hoffkunziades manes post fata paternos
Artis & ingenii laude mitraque beat.
Mortuus & Genitor tua, mors, fera spicula ridet
Qui tam spectata vivere prole, potest.
Gratulor impense talem Tibi, Chare, Parentem,
Gratulor ast natum nunc Tibi, Dive, magis.

Meritis suis Hoffkunzii sui honoribus scripsit.

D. Jo. Christian. Buckius,

Superintend. Torgensis.

Lipfia, quae dederat, titulos nomenque *Magistri*
Impoluitque Tuo Laurea ferta Patri
Nunc eadem sacro compellat nomine prolem,
Defunctique Patris sic renouatur honos.
Gratulor hanc fortem proli, gratorque Parenti,
Quippe sui similem post sua fata videt.
Sed nondum sequeris Genitorem passibus aequis,
Altius ascendit Musa, decusque Viri.
Urge opus atque insta, majora brabea luperfunt,
Ad maiusque decus Te vocat umbra Patris.
*Hinc venerare Deum, Musas venerare nouenas,
Sic studiis ibis par & honore Patri.*

Hicse

Dilectissimo ex Sorore Nepoti de nouis honoribus
animatus gratulatur.

D. Christophorus Schreiter.

P. P. Ord, Facult. Iurid. Assess. & Acad.
Syndicus.

Tristi mente Tibi grator, congaudeo tristis,
Lætus quod studiis digna brabea feras.
Quidpe Magistrales circum Te LIPSLA ponit
Pompas, & summo cingit honore caput.
Sicque redit nitidus tandem post nubila Phæbus,
Sicque suis mire dulcet amara Deus.

) (2

Læit-

*Laetitiam, COGNATE, tuam mens percipit ægra,
Post hæc ex animo sint tua fata precor.*

Sic optimo s'vavissimo suo ex forore Nepoti, Magisterii
honoribus rite ornato, lugente quidem at sincero
animo applaudebat

David Schreiter/ D.

Sic sapiens, HOFFKVNZI, angusta tenis ab aula,
S Ut Tibi dent celebres munera chara Sophi.
Munus es ipse Dei, THEODORE: quid amplius
urges?

Dum Deus, aula, Sophi sunt Tibi propitii.
Exultant patrii manes ac munera spondent
Plura: modo cœpto tramite perge viam.

Studiis egregiis

CL. Dn: AVGVSTI THEODORI HOFFKVNZII,

Adfinis atque Conuictoris sui s'vavissimi
bene cupiens

summa cum gratulatione scribebat

L. Fridericus Guilielmus Schüs.

Dum TIBI promeriti jam distribuuntur honores,
Pieriaque datur summus in Arte gradus:
Ex cordis, FAVOR, gaudens penetrabilibus opto,
Consona Virtuti sint Tua fata Tue!

Sic gratulab. vovet

M. D. S.

**Andes Hrn. Magistri Hochgeschäfte
Frau Mutter.**

Sie wird/ Hoch-Edle Frau/ mit mir den Herren
preisen/
Der in so kurzer Zeit an zweyen ihren Wayfen
Von seiner Vater-Zreu ein Denckmahl abgelegt.
Die Jungfer Tochter ward/ die einzig noch am Leben/
An

An einen Gottes-Mann vergangenen Herbst gegeben/
Der dieses Kleinod jetzt auf seinen Händen trägt/
Nun kommt auch der Herr Sohn/geziert mit Lorber-Zwei-
gen/

In schönen Violet und dem Magister-Hut/
Der Hochgeehrtesten Frau Mutter sich zu zeigen/
Was denckt Sie wohl hierbey/und wie ist ihr zu Muth?
Ich weiß/ Sie wird mit mir des Herren Güte preisen/
Der also väterlich versorgt die beyden Waisen/
Der wird der übrigen auch noch ihr Vater seyn/
Sie schliesse Sie nur stets in Ihr Gebeth mit ein.

M. Joh. Gottlob Pfeiffer.

Seliebte Einfalt geh/ und bleibe nur zurücke/ (nicht/
Dein Schlecht/ und Recht schickt sich für diesen Orden
Hier siehet man auf nichts/ als auf ein Meister-Stücke/
Das nach der Mode ist/ sein klüglig eingrichtet/
Der Mantel/ Ring und Hut/ und was man sonst noch sieht/
Damit der Musen-Sohn/ beehrt wird/ und beschenckt/
Die zeigen/ daß man Dich hier nicht zu Rathe ziehet/
Und die Gedancken nur auf hohe Dinge lenckt;
So liese Momus sich den giftigen Reid verleiten/
Und tadelte/ was man/ mit Recht gut nennen kan/
Allein die Weißheit kam/ und stieß ihn auf die Seiten
Sie sprach: Was gehen mich die super Klugen an! (net/
Komm/ liebes Schlecht und Recht/ das man die Einfalt nen-
Komm/ zur Promotion, und bleibe nicht davon
Wer kan recht weise seyn/ der dich nicht gründlich kennet/
Und wohl studiret hat/ Dein γωδὸς σεαυτοῦ,
Jetzt führ ich Söhne auf/ die in der zarten Jugend/
Einfältig/ schlecht/ und recht/ den guten Grund gelegt/
Zu meiner fernern Zucht/ und zu den Weg der Tugend/
Die kluge Einfalt liebt/ den Hochmuth nicht verträgt/

Es ist insonderheit mir einer wohl gerathen/
 Von dessen Einfalt man sehr offte hat gesagt/
 Da er ein Kind noch war/ nun zeigen seine Thaten/
 Daß man sich ganz umsonst/ hat über ihn beklagt/
 Er hat sein schlecht und recht/ mir fleißig zugehöret/
 So oft ich meinen Mund zum Lehren aufgethan/
 Kein Præiudicium hat ihn so sehr bethöret/
 Daß er sich klug geducht/ bey einen falschen Wahn/
 Nun soll das Symbolum, der Ring/ Buch/ und die Mäße/
 Einfältig zeigen an/ das grosse hohe Recht/
 Daß ich dem geben will/ von meinem hohen Sitze/
 Der mich geliebet hat/ einfältig recht und schlecht/
 Er soll nunmehr geehret/ wie ein Magister leben/
 Denn dieser Titul ist/ der ihm mit Recht gebühret/
 Ich gratulire ihm/ und will ihm noch mehr geben/
 Wenn Er/ nach Christi Art Theologie studiret/

Diesen Ausspruch der Weisheit, weil er in der That
 begründet bekräftiget ein treuer Bruder aus dem Ende.

Von Churfürstenthum Sachsen.

Wie mir ein Brieff/ mein Freund/ aus Leipzig hinter-
 Wie man im Februar aufs neue promovirt/ (brachte
 So war/ als wenn mir recht mein Herz im Leibe lachte/
 Weil dieses Leben mir/ aufs neue lebend wird.
 Mir deucht es werde da/ der Musen-Sohn charmiret/
 Wenn sowohl Hut und Kranz/ auf beyden Seiten steht/
 Weil dieser schon vor aus/ die Hoffnung bey sich führet/
 Das jener auch das giebt/ was über alles geht.
 Denn wer die Weisheit erst recht gründlich eingenommen
 Der weiß/ daß sie zuletzt ihr Interesse gibt.
 Wo dieser Hüsen paar/ einst nun zusammen kommen
 So werden/ glaubes mir/ die beyden recht verliebt.
 Ich kenne Dich mein Freund/ und Deine gute Minen
 Die nur von Deiner Gunst/ zur Weisheit Zeugen seyn/
 Dem Ehun muß überall zur Überzeigung dienen/
 Daß Dein bewährtes Gold/ sey ganz von Schlacken rein.

Es

Es wird dieselbe **D. C. H.** auch endlich so becrönen/
 Daß ich nebst Sophien kan gleiche Wünsche thun/
 Es solle Schall und Ruff/ sich nächstens so erthönen/
 Daß Doctor-Hut und Kranz auf einen Bette ruh'n.

*Dieses wolte dem Herrn Magister bey seiner Promotion
 in Leipzig gratulirend übersenden.*

M. C. T. P.

Quam lenis exposcas capularis vota, MAGI-
 STER,

Et Præceptoris pondus inesse putes:
 Non intermitto, solita quin lege manueque
 Paucula subijciam, corde profecta probo:
 Scilicet ut meritam præclare indutus honoris
 Mitram, post Patriæ lumen in urbe duas,
 Sicque piæ parias quam plurima gaudia Matri,
 Quam superesse diu pectore & ore precor.

*Ita Nobilissimo Domino Candidato, Theologi
 quondam meritisimi optimo filio seuista quæq;
 adprecans ac omni ans animicus applaud. o. at.*

M. R omanus Zeller / Scholæ

Wurcenfis Rector.

Apollo crönet nur die ihm ergebenen Herzen:
 Auf Mühe folgt der Lohn/ auf Arbeit lauter Scherzen;
 Und wer Sophien sich mit Ernst zueigen gibt/
 Der ist unstreitig werth/ daß Ihn dieselbe liebt.
 Ein tapfferer Soldat erwirbt die Sieges-Crone/
 Und wer das Seine thut/ verdient/ daß man ihm lohne.
 Auch läßt die Weisheit Die nicht unbelohnet gehn/
 Die stets in ihren Dienst durch Fleiß und Arbeit stehn.
 Dis ist/ Geliebter Freund/ bey Dir auch eingetroffen/
 Nichts anders konte man von Deinem Fleiße hoffen.
 Und da nunmehr Dein Haupt in Violette prangt/
 So hast Du den Gewinnst mit höchsten Ruhm erlangt.
 Bist Du nun in den Lauff bis hin zum Ziele kommen/
 Und hat Sophia Dich so willig aufgenommen;
 So kan Eusebie Dir auch nicht abhold seyn:
 Die führe Dich dereinst in ihren Tempel ein.

*Dieses ominiret und wünschet des Herrn Magister
 aufrichtiger Freund und Diener,*

M. F.
 Apollo

Apollo prangte nechst auf einem güldnen Throne/
 Und hielte einen Kranz in seiner rechten Hand/
 Den er mit besten Schluß verbiess zu einem Lohne /
 Dem, der im Pallas Kampff als Sieger sey erkant.
 Das ganze Mufen-Chor gedachte hier zusehen/
 Bis daß man diesen Kampff zu Ende habe bracht/
 Es wolte nur den Held in seinem Kranze sehen/
 Als den Apollo selbst zum Kleinod ausgemacht.
 Und dieser Kranz ist **Ihm/ Mein werther Gönner/** worden
 Den Er durch muntern Fleiß schon längst verdienet hat,
 Denn heute schreibt Er Sich zu dem Magister-Orden,
 Und zeigt den Tugend-Preis nunmehr in der That.
 Die Schuldigkeit heißt mich hier zu zu gratuliren,
 Daselbst des Himmels Günst mit holden Blicken lacht;
 Und diese woll **IHN** bald zu einem Amte führen,
 Daß Hymen diesen Kranz hernachmahls doppelt macht.

Mit diesen schlechten Zeilen wolte seinem Hochgeehrten Herren und
 Gönner zu rühmlichst erlangter Magister-Würde gratulirend
 antworten.

Polycarpus Ernestus Günther

Salz. Thur. S. S. Theol. Stud.

Sich aniso soll die erste Probe schiessen/
 Wie meine Poesie und meine Verse stießen,
 So hapert sichs bald hier / so hapert sichs bald dort,
 Und will mein Pegasus nicht allerdings recht fort.
 Jedoch ich will ihm schon die Sporen besser geben/
 Wenn ich vielleicht noch einst die Ehre werd erleben/
 Daß mein Herr Vetter auch Herr Doctor wird genannt,
 Da solls schon besser gehn, drauf geb ich **Ihm** die Hand.

Als meines Hochgeehrten Hn. Magistri getreuer Vetter

Johann Friedrich Schreiter

Bonarum Artium Cultor.

S Fleiß und Frömmigkeit sich beyhm Studiren finden/
 Wo Tugend und Verstand in gleichen Paare gehn /
 Dem will Minerva selbst die Ehren-Crone binden/
 Ein solcher kan erfreut in Mufen-Chore stehn.
Mein Bruder/ Du hast Dich der Weisheit stets ergeben/
 Drum wird **DICH** deren Preis nach Würden beygelegt.
 In Leipzig kanst Du nun als ein Magister leben/
 Wohl dem der Wissenschaft in seinem Busen legt!
 Ich gratulire **DICH** zu Deinem neuen Stande/
 Man schreibet Deinem Ruhm ins Buch der Ehren ein.
 Der Höchste cröne **DICH** mit seinen Seegens-Bande
 So kanst Du wohl beglückt ein Sohn Minervens seyn.

Hiemit wolte gegen seinen geliebten Hn. Bruder die schuldige
 Pflicht abkaren.

Gottlob Wilhelm Hoffmann

19. Jan. 1996

78 M 395

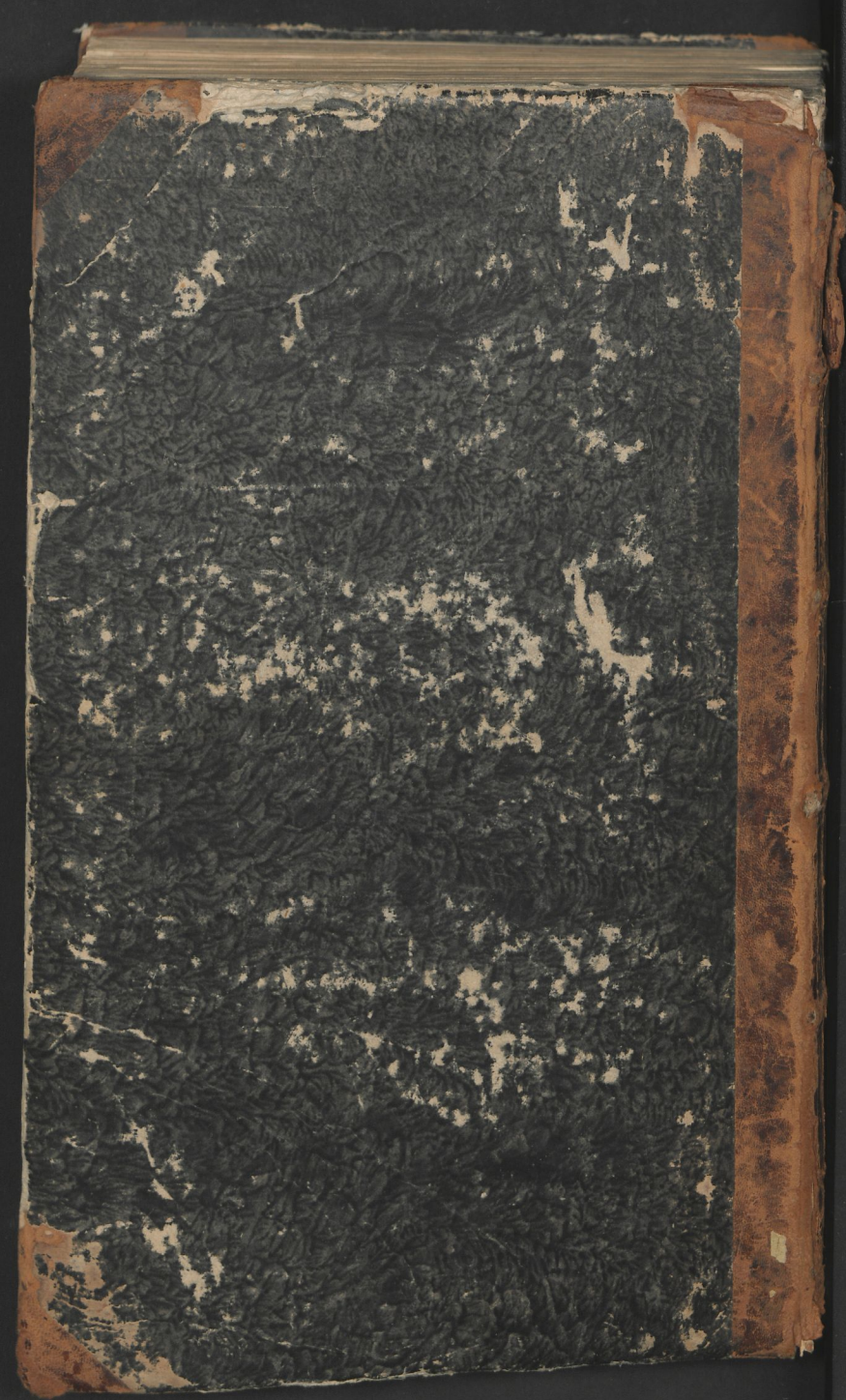
ULB Halle 3
001 504 401



TA→OL

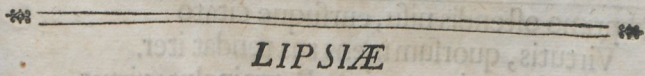
VOL 7







VIRO
NOBILISSIMO CLARISSIMO
DOCTISSIMO
DN. AUGUSTO
THEODORO
HOFFKUNZIO
BONARUM ARTIUM BACCALAUREO
SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES
IN
ALMA PHYLUREA
D. XV. FEBR. A. C. R. clb lccc XX.
COLLATOS
GRATULANTUR
PATRONI, COGNATI, ATQVE
AMICI.



LIPSIÆ
LITERISHENRICI CHRISTOPHORI TACKIL.

H. D. & K. O. G.
 Leipzig

AK
Handwritten signature and notes in cursive script.

